
Geschäftsbericht 2009

Debeka

Krankenversicherungsverein a. G.
Sitz Koblenz am Rhein

Geschäftsbericht

über das 105. Geschäftsjahr 2009

Vorgelegt in der ordentlichen Vertreterversammlung am 26. Juni 2010



Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.114.351
versicherte Personen insgesamt	4.465.213
pflegepflichtversicherte Personen	2.224.651

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.328.388
Versicherungssumme	96.421 Mio. EUR

Pensionskasse AG

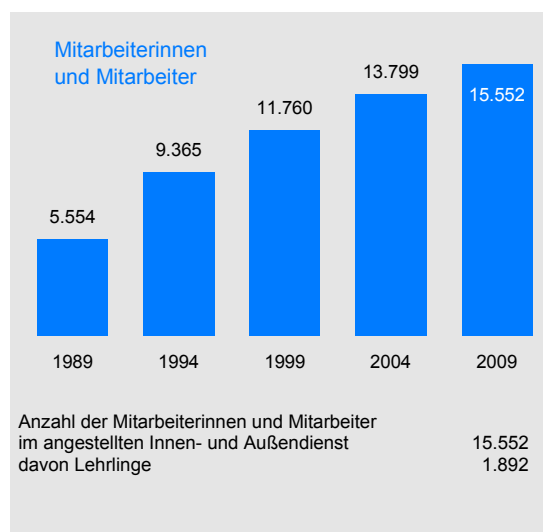
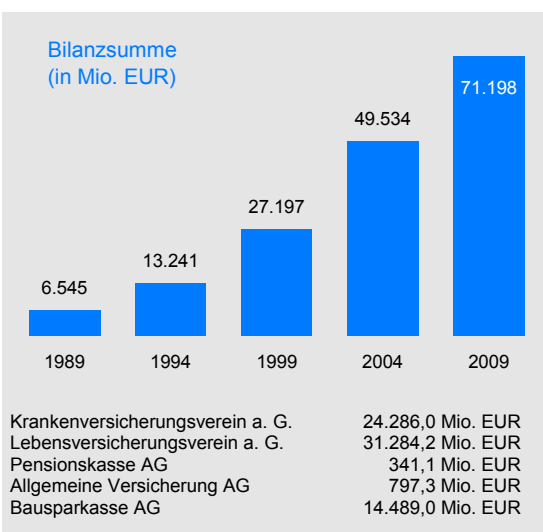
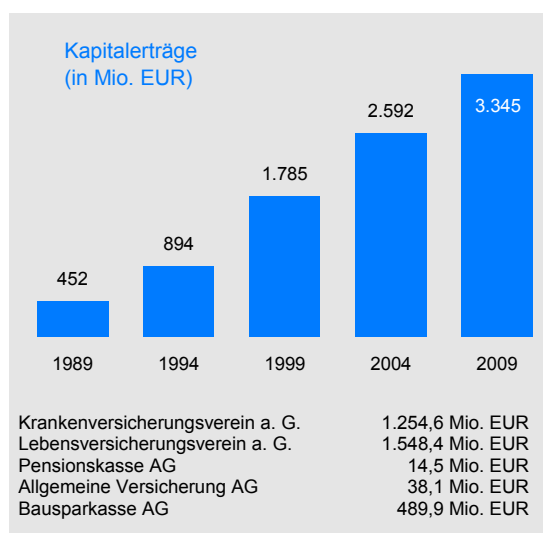
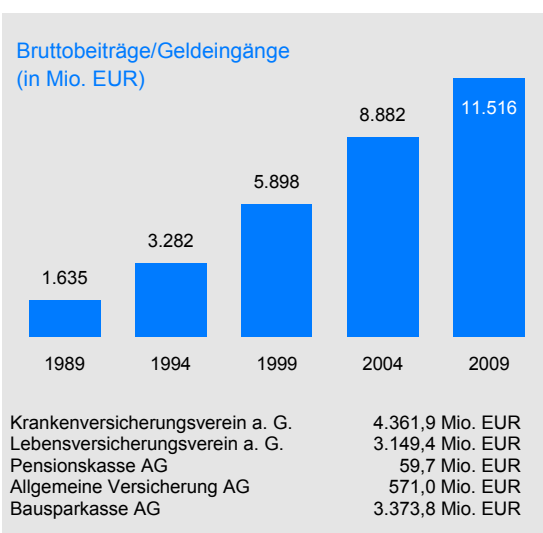
Verträge	54.082
Versicherungssumme	1.411 Mio. EUR

Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.775.135
Haftpflichtversicherungen	1.170.885
Sachversicherungen	1.311.829
Rechtsschutzversicherungen	350.283
Kraftfahrtversicherungen	714.122
Reiseversicherungen	4.551
insgesamt	5.326.805

Bausparkasse AG

Verträge	874.283
Bausparsumme	17.269 Mio. EUR



Jahresergebnis

Im Jahr 2009 erreichte die Debeka Krankenversicherung wiederum einen auch im Vergleich zur Branche sehr hohen Neuzugang und weiteres Beitragswachstum. Damit stärkte das Unternehmen seine marktführende Position.

Marktsituation

Nach den vorläufigen Angaben des Verbands der privaten Krankenversicherung e. V. verzeichnete die private Kranken- und Pflegeversicherung für das Jahr 2009 eine Beitragssteigerung von rund 3,8 %. Die Mehreinnahmen resultierten dabei aus Beitragsanpassungen infolge gestiegener Leistungsausgaben und aus einem höheren Neuzugang an versicherten Personen.

Insgesamt waren zum Jahresende 2009 in der privaten Krankenversicherung (PKV) rund 8,81 Millionen Menschen vollversichert – 175.100 mehr als im Vorjahr. Allerdings sind hierbei in erheblichem Maße Sondereffekte zu berücksichtigen. Zum einen kann seit dem Jahr 2009 Versicherten, die keine Beiträge entrichten, nicht mehr gekündigt werden. Zum anderen hat die ebenfalls 2009 eingeführte Pflicht zur Versicherung zum Wachstum in der Branche beigetragen. Der mit den Vorjahren vergleichbare Netto-Neuzugang beträgt nach Abzug dieser Sondereffekte rund 99.000 vollversicherte Personen.

Hinzu kommen insgesamt 21,71 Millionen Zusatzversicherungen, 730.000 mehr als im Vorjahr. Gemessen an den Beitragseinnahmen haben die Zusatzversicherungen mit einem Anteil von circa 17 % weiterhin nur eine untergeordnete Bedeutung gegenüber der Vollversicherung, deren Anteil an den Beitragseinnahmen bei 72 % liegt. Der Anteil der übrigen Versicherungsarten (insbesondere Pflegepflichtversicherungen und Krankentagegeldversicherungen) beläuft sich auf circa 11 %.

Geschäftsverlauf

Die wesentlichen Werte, die den Geschäftsverlauf der Debeka Krankenversicherung bestimmen, haben sich wie folgt entwickelt:

Kennzahlen	Debeka Krankenversicherung 2009	Debeka Krankenversicherung 2008	Branche 2008
Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit			
Eigenkapitalquote	10,25 %	9,13 %	14,17 %
RfB*-Quote	41,45 %	41,13 %	29,21 %
RfB*-Zuführungsquote	8,88 %	9,79 %	7,67 %
RfB*-Entnahmeanteile für			
- Einmalbeiträge	4,86 %	22,60 %	64,32 %
- Barausschüttung	95,14 %	77,40 %	35,68 %
Überschussverwendungsquote	91,32 %	94,71 %	89,03 %
Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung			
versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	5,55 %	6,92 %	9,30 %
Schadenquote	88,51 %	87,55 %	79,76 %
Verwaltungskostenquote	1,32 %	1,41 %	2,60 %
Abschlusskostenquote	4,62 %	4,13 %	8,33 %
Nettoverzinsung	5,27 %	4,46 %	3,53 %
laufende Durchschnittsverzinsung	5,20 %	5,55 %	4,69 %
Bestandskennzahlen			
verdiente Bruttobeiträge	4.361,7 Mio. EUR	4.237,0 Mio. EUR	30.349,8 Mio. EUR
Anzahl der versicherten natürlichen Personen **	3.644.787	3.539.351	29.695.180
- Vollversicherungen	2.114.351	2.072.874	8.635.715
- Ergänzungsversicherungen	1.530.436	1.466.477	21.059.465
Wachstumskennzahlen			
Wachstumsrate gemessen an verdienten Bruttobeiträgen	2,94 %	2,81 %	2,93 %
Wachstumsrate gemessen an versicherten natürlichen Personen	2,98 %	4,05 %	3,75 %
- Vollversicherungen	2,00 %	1,15 %	1,04 %
- Ergänzungsversicherungen	4,36 %	8,45 %	4,91 %
Leistungsquote	102,97 %	100,22%	88,50 %

* Rückstellung für Beitragsrückerstattung

** ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeablöseversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Debeka Krankenversicherung in besonderem Maße dem Wohl ihrer Mitglieder verpflichtet. Seit Jahrzehnten beteiligt sie daher ihre Versicherungsnehmer zeitnah und in überdurchschnittlicher Höhe an den Überschüssen. Daraus resultiert im Gegenzug eine nach wie vor unter dem Branchendurchschnitt liegende Eigenkapitalquote, die jedoch deutlich gewachsen ist.

Alle aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden mehr als erfüllt.

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den erzielten Überschüssen lag im Jahr 2009, ebenso wie 2008, auf einem sehr hohen Niveau. Das zeigen die Überschussverwendungsquote und die RfB-Quote, die deutlich über den Branchenwerten lagen.

Die günstige Kostensituation der Debeka Krankenversicherung verdeutlichen die sehr niedrige Verwaltungskosten- und die Abschlusskostenquote. In beiden Fällen liegt der Branchendurchschnitt etwa auf dem doppelten Niveau.

Die Schadenquote, die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote und die RfB-Zuführungsquote sind von der Entwicklung der Versicherungsleistungen und der Beiträge geprägt. Mit einem Anstieg der Versicherungsleistungen waren ein Anstieg der Schadenquote sowie ein Rückgang der versicherungsgeschäftlichen Ergebnis- und der RfB-Zuführungsquote verbunden. Der RfB-Entnahmeanteil für Einmalbeiträge ist im Jahr 2009 gegenüber 2008 gesunken, weil 2009 nur in wenigen Tarifen im Rahmen von Beitragsanpassungen Einmalbeiträge für Beitragslimitierungen eingesetzt wurden.

Gegenüber dem Jahr 2008, das wesentlich durch die Finanzmarktkrise geprägt war, hat sich die Nettoverzinsung stark verbessert. Sie liegt wiederum signifikant über dem Branchendurchschnitt.

Auch im Jahr 2009 lag die Leistungsquote über 100 % und damit weiterhin deutlich über der Leistungsquote der Branche.

Die versicherungstechnischen Passiva sind durch qualifizierte Kapitalanlagen des gebundenen Vermögens überdeckt.

Neuzugang, Bestand

Im Berichtsjahr wurden bei der Debeka Krankenversicherung 87.235 (Vorjahr: 76.098) Krankheitskostenvollversicherungen neu abgeschlossen. Im Zusatzversicherungsbereich waren es 66.396 Krankentage- und Krankenhaustagegeldversicherungen, 197.862 Krankheitskostenteilversicherungen, 5.436 ergänzende Pflegezusatzversicherungen und 114.485 Auslandsreise-Krankenversicherungen. Der Neuzugang in der Pflegepflichtversicherung belief sich auf 104.619 und in der Beihilfeablöseversicherung auf 1.416 Personen.

Die Debeka Krankenversicherung konnte den Bestand an Versicherten weiter ausbauen. In der Krankheitskostenvollversicherung belief sich der Nettozugang auf 41.477 Personen (Vorjahr: 23.548). Zum Ende des Geschäftsjahres waren damit 2.114.351 Personen bei der Debeka krankheitskostenvollversichert. Insgesamt verzeichnete das Unternehmen ein Wachstum um 253.046 Versicherte (siehe nachfolgende Tabelle).

Die Debeka Krankenversicherung betreibt Krankheitskostenvollversicherungen, Krankentagegeldversicherungen, Krankenhaustagegeldversicherungen, Krankheitskostenteilversicherungen, Pflegepflichtversicherungen und ergänzende Pflegezusatzversicherungen sowie Beihilfeablöseversicherungen und Auslandsreise-Krankenversicherungen (Versicherungen gegen feste Beiträge für Nichtmitglieder) gemäß § 2 der Satzung.

Der Gesamtbestand an versicherten Personen gliedert sich wie folgt:

Versicherungsart	versicherte Personen	Veränderung des Bestands zum Vorjahr
Krankheitskostenvollversicherungen	2.114.351	+ 41.477
Krankentagegeldversicherungen	188.429	+ 5.391
Krankenhaustagegeldversicherungen	1.358.001	+ 13.251
Krankheitskostenteilversicherungen	1.312.442	+ 77.300
Pflegepflichtversicherungen *	2.224.651	+ 43.674
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	155.316	+ 3.175
Beihilfeablöseversicherungen	34.370	- 2.804
Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.152.150	+ 71.582
insgesamt **	8.539.710	+ 253.046

* einschließlich 205.418 (Vorjahr: 209.988) Personen aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)

** Es handelt sich insgesamt um 4.465.213 (Vorjahr: 4.342.250) natürliche Personen, die teilweise nach mehreren Versicherungsarten versichert sind. Zum Beispiel besteht neben der Krankheitskostenvollversicherung fast ausnahmslos eine Pflegepflichtversicherung. Ähnliches gilt für die Krankentagegeld- und Krankenhaustagegeldversicherung.

Beiträge, Leistungen, Kosten

Die Beitragseinnahmen betragen 4.361,7 Millionen Euro (Vorjahr: 4.237,0 Millionen Euro) und stiegen damit um 2,94 %. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung beliefen sich auf 17,0 Millionen Euro (Vorjahr: 117,6 Millionen Euro).

Versicherungsart	Beiträge in Mio. EUR	Veränderung in %	Anteile in % der Beiträge
Krankheitskostenvollversicherungen	3.548,1	+ 2,50	81,35
Krankentagegeldversicherungen	43,6	+ 0,69	1,00
Krankenhaustagegeldversicherungen	77,7	+ 0,39	1,78
Krankheitskostenteilversicherungen	268,6	+ 6,00	6,16
Pflegepflichtversicherungen	373,5	+ 5,75	8,56
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	29,9	+ 3,82	0,69
Beihilfeablöseversicherungen	14,1	- 1,40	0,32
Auslandsreise-Krankenversicherungen	6,2	+ 21,57	0,14
insgesamt	4.361,7	+ 2,94	100,00

Der Deckungsrückstellung, in der die Beitragsteile der Mitglieder zur Deckung höherer Versicherungsleistungen im Alter angesammelt sind, wurden 1.674,6 Millionen Euro (Vorjahr: 1.628,7 Millionen Euro) zugeführt. Zum Bilanzstichtag belief sich die Deckungsrückstellung auf 20.894,0 Millionen Euro (Vorjahr: 19.219,4 Millionen Euro).

Die Aufwendungen für Versicherungsleistungen – einschließlich Regulierungsaufwendungen – erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,1 % auf 3.076,0 Millionen Euro. Diese Leistungssteigerung ist im Wesentlichen auf das Bestandswachstum sowie die allgemeine Kostenentwicklung im Gesundheitswesen zurückzuführen. Auf die Krankheitskostenvollversicherungen entfielen 2.702,5 Millionen Euro, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 4,5 % entspricht. Die Versicherungsleistungen aus den Krankentagegeldversicherungen stiegen um 6,3 % auf 28,9 Millionen Euro. Die Aufwendungen für Krankenhaus-tagegeldversicherungen erhöhten sich um 0,2 % auf 48,7 Millionen Euro. Aus den Krankheitskostenteilversicherungen wurden mit 166,5 Millionen Euro 16,5 % mehr Leistungen als im Vorjahr erbracht.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Pflegepflichtversicherung stiegen um 6,7 % auf 110,2 Millionen Euro. In der ergänzenden Pflegezusatzversicherung waren Leistungen von 2,3 Millionen Euro (Vorjahr: 2,0 Millionen Euro) zu verzeichnen.

Für 430.146 Versicherte, die im Jahr 2008 keine Versicherungsleistungen in Anspruch genommen haben, wurde eine Beitragsrückerstattung (BRE) in Höhe von 306,2 Millionen Euro gezahlt. Im Vorjahr erhielten 432.229 Versicherte 307,4 Millionen Euro.

Auch die im Jahr 2009 leistungsfrei gebliebenen Versicherten erhalten im September 2010 eine hohe BRE (siehe Seite 33, Erläuterungen zu Passiva E. IV. 1.).

Die Leistungsquote, die seit 29 Jahren über 100 % liegt, betrug 103,0 % (Vorjahr: 100,2 %). Sie gibt an, wie hoch der Anteil der insgesamt für die Mitglieder erbrachten Leistungen im Verhältnis zu den Beitragsentnahmen ist. Dieser Wert liegt deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 259,1 Millionen Euro für den Versicherungsbetrieb aufgewendet (Vorjahr: 234,3 Millionen Euro). Hiervon entfielen auf Verwaltungsaufwendungen 57,6 Millionen Euro (Vorjahr: 59,5 Millionen Euro) und auf Abschlussaufwendungen 201,6 Millionen Euro (Vorjahr: 174,8 Millionen Euro). Der Anstieg der Abschlusskosten ist im Wesentlichen auf das gestiegene Neugeschäft zurückzuführen.

Im Jahr 2009 wurden sowohl im versicherungsgeschäftlichen als auch im Kapitalanlagebereich positive Ergebnisse erreicht. Das versicherungsgeschäftliche Ergebnis resultiert aus der Gegenüberstellung von Bruttobeitragseinnahmen einerseits und Schadenaufwand sowie Aufwand für den Versicherungsbetrieb andererseits. Ein positives Kapitalanlageergebnis entsteht, wenn Kapitalerträge in größerem Umfang als zur Finanzierung der rechnermäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellung erforderlich erwirtschaftet werden.

Geschäftsergebnis und Überschussverwendung

Von dem im Geschäftsjahr 2009 erzielten Bruttoüberschuss von 392,1 Millionen Euro wurden 332,1 Millionen Euro (= 84,7 %) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und 60,0 Millionen Euro (= 15,3 %) dem Eigenkapital zugeführt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wies zum Bilanzstichtag insgesamt 2.075,6 Millionen Euro aus.

Kapitalanlagen und -erträge

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung setzt auch in Zukunft auf langfristig stabile Erträge. Daher investiert der Verein überwiegend in festverzinsliche, auf Euro lautende Anlagen von Schuldern mit hoher Bonität.

Im Berichtsjahr beliefen sich die Kapitalanlagen auf 23.658,2 Millionen Euro (Vorjahr: 21.715,8 Millionen Euro).

Sie gliedern sich in:

Anlageform	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	35,0	0,1	54,8	0,2
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	64,1	0,3	594,0	2,4
3. Beteiligungen	14,0	0,1	14,0	0,1
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	414,1	1,7	427,1	1,8
5. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	499,8	2,1	511,5	2,1
6. Inhaberschuldverschreibungen	1.839,3	7,8	1.819,0	7,5
7. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.491,3	6,3	1.592,8	6,5
8. Namensschuldverschreibungen	8.675,0	36,7	8.819,8	36,3
9. Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.320,8	43,6	10.181,6	41,9
10. übrige Ausleihungen	164,3	0,7	138,9	0,6
11. Festgelder, Termingelder und Sparguthaben bei Kreditinstituten	25,1	0,1	25,1	0,1
12. andere Kapitalanlagen	115,4	0,5	115,4	0,5
insgesamt	23.658,2	100,0	24.294,0	100,0

Die Vermögensstruktur der Debeka Krankenversicherung hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert und ist im Wesentlichen durch die Kapitalanlagen, die weitgehend durch das Eigenkapital und die versicherungstechnischen Rückstellungen finanziert wurden, geprägt. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt.

Die Kapitalanlagen erbrachten einen Ertrag von 1.254,6 Millionen Euro (Vorjahr: 1.255,2 Millionen Euro). Der sich nach Abzug der Aufwendungen für Kapitalanlagen ergebende Nettoertrag belief sich auf 1.195,6 Millionen Euro (Vorjahr: 931,7 Millionen Euro). Hieraus resultierte eine Nettoverzinsung von 5,3 % (Vorjahr: 4,5 %), die nach wie vor deutlich über dem Branchendurchschnitt liegt. Im Mittel der letzten drei Jahre betrug sie 5,1 %.

Beziehungen zu Konzernunternehmen

Die mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein bestehende Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft, in die auch die Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein, die 100%ige Tochter der Debeka Krankenversicherung, einbezogen ist, wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2009 waren 15.131 (Vorjahr: 14.343) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. In dieser Zahl sind 1.892 (Vorjahr: 1.575) Lehrlinge enthalten. Der Anteil der Lehrlinge liegt weiterhin erheblich über dem Durchschnitt der Versicherungswirtschaft.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahre 2009 danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die private Krankenversicherung ist nach wie vor eine wachsende Branche. Seit der Einführung des Gesundheitsfonds am 1. Januar 2009 erkennen immer mehr Menschen die Vorteile des privaten Krankenversicherungsschutzes. Die im September 2009 gewählte Koalition aus CDU/CSU und FDP hat in ihrem Koalitionsvertrag festgeschrieben, dass die privaten Krankenversicherungen als Voll- und Zusatzversicherung neben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ein konstitutives Element in einem freiheitlichen Gesundheitswesen sind. Ferner will sie eine kapitalgedeckte ergänzende Pflegezusatzversicherung einführen. Auch die dreijährige Wartezeit für einen Wechsel der Arbeitnehmer/innen von der GKV in die PKV soll nach dem Willen der Koalition wieder aufgehoben werden. Da diese Wartezeit zum 1. April 2007 eingeführt wurde, können sich im Jahr 2010 außerdem diejenigen Personen, die die Wartezeit erfüllt haben, privat krankenversichern. Damit besitzt die private Krankenversicherung eine verbesserte Planungssicherheit und weitere Wachstumschancen.

Die Wettbewerbsposition der Debeka Krankenversicherung ist ausgezeichnet. Im Jahr 2009 hat sie sich erneut einem Rating der Assekurata Assekuranz Rating-Agentur unterzogen und konnte wiederum mit der Bewertung A++ ein „exzellentes“ Ergebnis erzielen. Damit erreichte der Krankenversicherer der Gruppe erneut die höchstmögliche Ratingeinstufung, die auch an das Schwesterunternehmen Debeka Lebensversicherung bereits seit Jahren verliehen wird. Nach Ansicht der Analysten erfüllt das Unternehmen aus Koblenz die Qualitätsanforderungen für die Versicherten auf höchstem Niveau. Dies gelte insbesondere für die geprüften Bereiche Kundenorientierung, Beitragsstabilität, Erfolg und Wachstum im Markt. Die von Assekurata durchgeführte Debeka-Kundenbefragung bestätigt das Ergebnis einer Studie von Kundenmonitor Deutschland, nach der die Debeka Krankenversicherung die zufriedensten Kunden hat.

Um den Service für die Versicherten und die Effektivität des Versicherungsschutzes zu verbessern, haben die Debeka Krankenversicherung und die HUK-COBURG-Holding AG im Geschäftsjahr 2009 für ihren Auslandsnotrufservice ein gemeinsames Unternehmen gegründet, die PHA Private Healthcare Assistance GmbH. Durch die gebündelte Organisation des Notrufservices wird den Versicherten bei Erkrankungen und Unfällen im Ausland künftig noch schneller geholfen. Beide Unternehmen sind jeweils zu 50 % an der neuen Gesellschaft beteiligt. Die Kooperation beschränkt sich ausschließlich auf den Bereich der PHA Private Healthcare Assistance GmbH.

Risiken der künftigen Entwicklung

Das Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-WSG) aus dem Jahr 2007 greift massiv in die Rechte der privaten Krankenversicherung ein. Deshalb hatte unter anderem die Debeka Krankenversicherung Verfassungsbeschwerde erhoben. Das Bundesverfassungsgericht hat am 10. Juni 2009 die Beschwerden der PKV zurückgewiesen, da es zum damaligen Zeitpunkt keine unzumutbaren Belastungen durch die Gesundheitsreform sah. Zugleich hat es dem Gesetzgeber aber eine „Beobachtungspflicht“ auferlegt, um zu gewährleisten, dass die Gesundheitsreform auch in Zukunft keine „unzumutbaren Folgen“ für die Versicherten und die Versicherungsunternehmen hat. Dies gilt vor allem für den brancheneinheitlichen Basistarif, der vom Gesetzgeber im Rahmen des GKV-WSG eingeführt wurde, um insbesondere Nichtversicherten den Zugang zur PKV zu ermöglichen. Hierbei ist von einem Subventionsbedarf durch die Bestandsversicherten auszugehen, da der Basistarif durch die Begrenzung auf Höchstbeiträge nicht kostendeckend kalkuliert werden kann. In Anbetracht der noch geringen Anzahl von 1.746 Versicherten im Basistarif bei der Debeka (Stand: 31. Dezember 2009) ist zurzeit kein größeres Risiko für die Debeka Krankenversicherung erkennbar. Auch die vom Gesetzgeber für die Bestandsversicherten eingeräumten Möglichkeiten, im ersten Halbjahr 2009 unter Mitnahme von Alterungsrückstellungen in den Basistarif zu wechseln, haben beim Zugang zum Basistarif keine Rolle gespielt. Als weitere Folge des GKV-WSG kann Versicherten, die keine Beiträge entrichten, nicht mehr gekündigt werden. Auch bei der Debeka ist eine steigende Tendenz von „Nichtzahlern“ feststellbar, die beobachtet werden muss, aber zurzeit noch keinen risikoerheblichen Umstand darstellt.

Für ein Versicherungsunternehmen besteht eine Reihe gesetzlicher Vorschriften, die riskante Geschäfte untersagen, unternehmensgefährdende Risiken vermindern und negative Entwicklungen rechtzeitig erkennen lassen.

Die Debeka-Gruppe verfügt über ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen, welches eine effektive Steuerung ermöglicht. Zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen ist zusätzlich ein zentrales Risikocontrolling eingerichtet. Dort werden die in den einzelnen Unternehmensbereichen im Rahmen der Risikoinventur aufgedeckten und mit Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe bewerteten Risiken zusammengeführt und gegebenenfalls Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken koordiniert. Die vorhandenen Überwachungsmaßnahmen bilden den Rahmen für ein Frühwarnsystem mit gesondertem Berichtswesen, damit Risiken, die den Fortbestand der Debeka-Gruppe gefährden, frühzeitig erkannt werden.

Auf den Bestand nehmen die versicherungstechnischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken besonderen Einfluss. Daneben gibt es die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und operationelle Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Die Versicherungsbeiträge basieren auf Rechnungsgrundlagen, denen Annahmen zu Zins, Kosten (zum Beispiel Abschluss- und Verwaltungskosten), Ausscheidewahrscheinlichkeiten (Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten) und Leistungen zugrunde liegen. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren aus einer ungünstigen Abweichung der zukünftigen Verhältnisse von diesen Annahmen. Den versicherungstechnischen Risiken wird durch eingehende Prüfung und vorsichtige Zeichnung der Versicherungsanträge, Bildung von ausreichenden Rückstellungen, Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen sowie regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die gegebenenfalls an aktuelle Erkenntnisse angepasst werden, begegnet. Ergänzend überprüft ein unabhängiger Treuhänder die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen. Dazu vergleicht er die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen mit den tatsächlichen Verhältnissen.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Kreditrisiko, das Marktrisiko (unter anderem Zinsänderungs-, Kurs- und Fremdwährungsrisiko) und das Liquiditätsrisiko. Die Kapitalanlage erfolgt im Rahmen der bestehenden Anlagerichtlinien unter besonders sorgfältiger Auswahl der einzelnen Engagements. Kredit-, Zins- und Kursrisiken werden durch eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen vermindert. Liquiditätsrisiken werden durch die vorausschauende Kapitalanlageplanung sowie die bestehende Kapitalanlagenstruktur hinsichtlich der Zinszahlungs- und Fälligkeitstermine weitgehend kompensiert. Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Der derzeitige Bestand ist geprägt durch Kapitalanlagen mit fester Verzinsung. Die Kapitalanlagenstruktur des Direktbestands zeigt zum 31. Dezember 2009 im Hinblick auf die Kreditrisiken folgendes Bild:

Aufteilung hinsichtlich des Ratings:

	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
AAA	9.596,0	41,6	9.780,5	42,3
AA	3.610,9	15,7	3.604,3	15,6
A	6.695,7	29,0	6.672,1	28,9
BBB	1.540,1	6,7	1.374,1	5,9
BB – C	84,3	0,4	68,1	0,3
nicht geratet *	1.516,6	6,6	1.618,1	7,0
insgesamt	23.043,6	100,0	23.117,2	100,0

* überwiegend erstrangige Realkredite, die direkt an die Endkreditnehmer ausgereicht wurden

Aufteilung hinsichtlich der Besicherung beziehungsweise Emittenten:

	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
1. Staaten, Gebietskörperschaften und Institute, für die Staaten und Länder die volle Gewährleistung übernehmen	2.568,3	11,1	2.531,1	10,9
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	8.673,2	37,6	8.966,5	38,8
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	6.417,3	27,9	6.359,5	27,5
4. vorrangige unbesicherte Kapitalanlagen	4.001,1	17,4	3.926,2	17,0
5. nachrangige Kapitalanlagen ohne laufende Verlustbeteiligung	1.011,7	4,4	1.005,5	4,4
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	372,0	1,6	328,4	1,4
insgesamt	23.043,6	100,0	23.117,2	100,0

Neben der internen Überwachung der Kapitalanlage Risiken durch ein fortlaufendes Kapitalanlagecontrolling steht mit dem aufsichtsrechtlichen Stresstest, der vom Verein erfolgreich absolviert wurde, und seinen pauschalen Annahmen von Marktwertveränderungen ein weiteres Kontrollinstrument hinsichtlich der Risikoexposition zur Verfügung.

Die Situation an den Kapitalmärkten hat sich im Jahr 2009 erheblich entspannt. Allerdings zeigen sich zunehmend realwirtschaftliche Auswirkungen der Finanzmarktkrise, die wiederum Rückwirkung auf die Unternehmen des Finanzsektors haben.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Versicherungsnehmer und -vermittler) sind grundsätzlich von untergeordneter Bedeutung. Aufgrund der im Rahmen des GKV-WSG eingeführten Nichtkündbarkeit der substitutiven Krankenversicherungstarife sind die Beitragsaußenstände angestiegen. Die Einbringlichkeit ist gegenüber den anderen Tarifen eingeschränkt. Im Übrigen erfolgt die Risikobegrenzung durch ein striktes Forderungsmanagement.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen Risiken, die im Zusammenhang mit internen Abläufen beziehungsweise Prozessen, menschlichem und/oder technischem Versagen oder externen Ereignissen bestehen sowie auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen beruhen. Die Maßnahmen zur Risikominimierung sind vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe sowie eine fortlaufende Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen.

Die technische Ausstattung und Verfügbarkeit der Informationstechnologie, insbesondere der EDV-Systeme, wird durch ein Sicherheitskonzept und weitere flankierende Maßnahmen (unter anderem Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung, Notfallplanung) gewährleistet. Zudem erfolgt durch die Konzernrevision eine planmäßige und fortlaufende Überwachung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems.

Rechtlichen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird durch ein zeitnahes Ergreifen geeigneter Maßnahmen (unter anderem Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Neuauflage von Tarifen, laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses) begegnet. Eine rechtzeitige Reaktion auf erforderliche Änderungen erhöht die Qualität der Anpassungsprozesse.

Die Debeka-Gruppe legt großen Wert auf die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien. Daher besteht eine Compliance-Organisation, die die Maßnahmen der Fachbereiche begleitet. In einem Arbeitskreis unter Leitung des Compliance-Beauftragten informieren die mit Compliance-Funktionen betrauten Teilverantwortlichen (zum Beispiel zu Datenschutz, Geldwäsche, IT-Sicherheit und Kartellrecht) über wesentliche Risiken aus ihren Verantwortungsbereichen. Der Compliance-Beauftragte berichtet regelmäßig an den Vorstand.

Solvency II

Solvency II ist ein Reformprojekt der Europäischen Kommission zur Festlegung neuer Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen mit einer angemessenen Harmonisierung der Aufsicht in Europa. Ziel von Solvency II ist es, ein risikoorientiertes Regelwerk für die Eigenmittelanforderungen von Versicherern in Europa zu schaffen. Gleichzeitig sollen die Versicherer ihr eigenes, internes Risikomanagement kontinuierlich verbessern. Auf nationaler Ebene erfolgte der Beginn der Umsetzung von Solvency II Anfang 2009 mit der Veröffentlichung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement bei Versicherungen (MaRisk VA).

Die Debeka Krankenversicherung begrüßt grundsätzlich den Ansatz der EU-Kommission, den Umfang der Eigenmittelausstattung der Versicherer künftig von der Höhe der eingegangenen Risiken abhängig zu machen.

Prognoserechnungen im Rahmen der quantitativen Auswirkungsstudien (QIS) zu Solvency II lassen erwarten, dass die Debeka Krankenversicherung auch künftig die Solvabilitätsanforderungen einhalten wird. Ein Projektteam der Debeka-Gruppe wird die weiteren mit Solvency II verbundenen Vorgaben zeitnah umsetzen und deren Integration in die Unternehmensorganisation begleiten.

Fazit

Derzeit sind keine den Fortbestand der Debeka Krankenversicherung gefährdenden Risiken erkennbar.

Ausblick

Die Ausgangslage für die private Krankenversicherung und damit auch für die Debeka Krankenversicherung hat sich seit der Bundestagswahl im September 2009 verbessert. Es bleibt aber abzuwarten, wann und wie die im Koalitionsvertrag festgelegten Maßnahmen umgesetzt werden.

Die Debeka-Gruppe befindet sich in einer hervorragenden Wettbewerbssituation, um die sich bietenden Wachstumspotenziale zu nutzen. Die anerkannt hohe Leistungsfähigkeit und die gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Debeka-Gruppe werden auch in Zukunft die geschäftliche Entwicklung positiv beeinflussen.

Die Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung erfolgt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und ist in erster Linie durch Vorsicht und Sicherheit geprägt. Die für das angelaufene Geschäftsjahr prognostizierte Entwicklung der Kapitalmärkte – insbesondere die Zinsentwicklung – wird sich weiterhin bestimmend auf die Anlagepolitik und damit auf das Kapitalanlageergebnis auswirken. Für die Zukunft ist eine grundlegende Änderung der Kapitalanlagepolitik nicht beabsichtigt. Aufgrund des im historischen Vergleich weiterhin niedrigen Zinsniveaus ist für das Geschäftsjahr 2010 von einer unveränderten bis geringfügig niedrigeren Verzinsung der Kapitalanlagen auszugehen. Die Anforderungen der Passivseite im Rahmen des Asset-Liability-Managements sowie der Schwellenwert des Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) werden weiterhin deutlich überschritten.

Vor dem Hintergrund eines weiterhin wachsenden Versicherungsbestands geht die Debeka Krankenversicherung von einem auch künftig über dem Branchendurchschnitt liegenden Anstieg der Beitragseinnahmen aus. Bei der Entwicklung der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr ein ähnlicher Verlauf zu erwarten, sodass die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegende Abschlusskostenquote sowie die Verwaltungskostenquote wieder erreicht werden können.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks				-,-	-,-
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 des Handelsgesetzbuchs			-,-		-,-
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert			-,-		-,-
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			2.499.297,68	2.499.297,68	2.423.738,25
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			35.017.754,17		32.359.164,52
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		64.121.041,64			64.121.041,64
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-,-			-,-
3. Beteiligungen		13.980.350,83			13.900.637,58
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		414.090.335,05	492.191.727,52		304.090.335,05
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		499.795.455,91			612.464.551,70
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.839.321.277,83			1.581.698.642,56
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.491.305.828,01			1.421.105.965,83
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	8.674.998.771,54				7.830.998.375,60
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.320.755.680,51				9.436.864.207,93
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-,-				-,-
d) übrige Ausleihungen	164.235.874,04	19.159.990.326,09			202.621.053,46

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Gründungsstock		-,-		-,-
II. Kapitalrücklage		-,-		-,-
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	7.000.000,00			7.000.000,00
2. Rücklage für eigene Anteile	-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen	440.000.000,00	447.000.000,00		380.000.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		-,-	447.000.000,00	-,-
B. Genussrechtskapital			-,-	-,-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			-,-	-,-
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-,-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		2.714.737,93		2.514.036,29
II. Deckungsrückstellung		20.893.969.958,91		19.219.364.629,84
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		717.534.000,00		701.258.000,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	1.551.691.565,59			1.541.794.458,42
2. erfolgsunabhängige	523.870.844,49	2.075.562.410,08		397.299.618,50
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	23.689.781.106,92	-,-
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung		-,-		-,-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	-,-	-,-
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11.006.023,85		9.876.339,25
II. Steuerrückstellungen		34.705.802,28		-,-
III. Sonstige Rückstellungen		27.935.024,05	73.646.850,18	23.874.018,38
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-,-	-,-

Jahresbilanz

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
5. Einlagen bei Kreditinstituten		25.122.464,00			92.673.833,15
6. Andere Kapitalanlagen		115.414.916,20	23.130.950.268,04		122.934.521,42
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-,-	23.658.159.749,73	-,-
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				-,-	-,-
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		12.627.866,32			8.612.367,64
2. Versicherungsvermittler		1.189.303,37			1.603.520,09
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-,-	13.817.169,69		-,-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				-,-	-,-
III. Sonstige Forderungen			57.696.074,99	71.513.244,68	94.222.693,75
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
39.002.166,68 EUR					
(Vorjahr: 74.885.537,41 EUR)					
an Beteiligungsunternehmen:					
7.251.733,61 EUR					
(Vorjahr: 4.064.760,94 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			16.775.733,86		23.254.287,86
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			36.337.277,95		41.473.690,71
III. Eigene Anteile			-,-		-,-
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:					
-,- EUR					
(Vorjahr: -,- EUR)					
IV. Andere Vermögensgegenstände			3.982.164,70	57.095.176,51	1.843.909,16
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			493.399.026,77		455.445.592,16
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.294.878,81	496.693.905,58	3.300.162,78
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				-,-	-,-
Summe der Aktiva				24.285.961.374,18	22.348.012.292,84

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	3.224.702,98			2.391.994,49
2. Versicherungsvermittlern	11.664.042,86			12.611.503,76
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,-	14.888.745,84		-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-	-,-
III. Anleihen			-,-	-,-
davon:				
konvertibel: -,- EUR				
(Vorjahr: -,- EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			238,63	-,-
V. Sonstige Verbindlichkeiten		52.288.502,64	67.177.487,11	43.613.297,10
davon:				
aus Steuern: 7.439.871,95 EUR				
(Vorjahr: 6.889.347,05 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: -,- EUR				
(Vorjahr: 5.838,78 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.328.460,01 EUR				
(Vorjahr: -,- EUR)				
gegenüber Beteiligungsunternehmen: 1.755.328,79 EUR				
(Vorjahr: 951.050,37 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			8.355.929,97	6.414.396,81
Summe der Passiva			24.285.961.374,18	22.348.012.292,84

Die in der Bilanz unter Passiva Pos. E. II. eingestellte Alterungsrückstellung von 20.893.969.958,91 EUR ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG berechnet.

Koblenz, 10. März 2010

Der Verantwortliche Aktuar:

Weber

Diplom-Mathematiker

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 10. März 2010

Der Treuhänder:

Oster

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		4.361.915.192,10		4.237.500.887,74
b) Veränderung der Beitragsüberträge		-200.701,64	4.361.714.490,46	-519.160,71
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			16.962.315,60	117.571.161,09
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		36.241.600,04		71.271.840,00
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:	35.434.000,00 EUR			
(Vorjahr: 70.545.000,00 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:	-,- EUR			
(Vorjahr: -,- EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.051.908,72			4.188.018,94
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.147.495.903,62	1.151.547.812,34		1.088.210.360,82
c) Erträge aus Zuschreibungen		60.617.887,87		-,-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.176.038,19		91.508.119,77
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-,-		-,-
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		-,-	1.254.583.338,44	-,-
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			-,-	-,-
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			20.494.270,53	10.526.479,43
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		3.059.749.536,99		2.917.415.399,87
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		16.276.000,00	3.076.025.536,99	8.277.000,00
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-1.674.605.329,07		-1.628.651.775,84
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	-1.674.605.329,07	-,-
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen				
a) erfolgsabhängige		332.052.089,16		341.211.356,87
b) erfolgsunabhängige		127.572.657,92	459.624.747,08	112.526.032,44

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		201.557.582,18		174.794.247,00
b) Verwaltungsaufwendungen		57.576.431,57	259.134.013,75	59.547.702,73
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.963.897,73		4.190.416,64
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		49.589.069,55		275.662.025,27
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.443.473,51		43.581.308,46
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-		-,-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		-,-	58.996.440,79	-,-
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-,-	-,-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			14.439.054,82	11.816.474,50
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			110.929.292,53	42.583.967,46
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		209.353.828,25		187.590.421,35
2. Sonstige Aufwendungen		219.653.398,00	-10.299.569,75	193.961.996,88
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			100.629.722,78	36.212.391,93
4. Außerordentliche Erträge		-,-		-,-
5. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		-,-
6. Außerordentliches Ergebnis			-,-	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		40.431.453,35		6.009.835,59
8. Sonstige Steuern		198.269,43	40.629.722,78	202.556,34
9. Erträge aus Verlustübernahme		-,-		-,-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-,-	-,-	-,-
11. Jahresüberschuss			60.000.000,00	30.000.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-,-
			60.000.000,00	30.000.000,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-,-	-,-
			60.000.000,00	30.000.000,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		-,-		-,-
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		-,-		-,-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,-		-,-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,-	-,-	-,-
			60.000.000,00	30.000.000,00
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			-,-	-,-
			60.000.000,00	30.000.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		-,-		-,-
b) in die Rücklage für eigene Anteile		-,-		-,-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-		-,-
d) in andere Gewinnrücklagen		60.000.000,00	60.000.000,00	30.000.000,00
			-,-	-,-
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			-,-	-,-
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			-,-	-,-

A. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2009		2008	
	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR
1. Krankheitskosten- vollversicherungen	3.548.104.941,46	-,—	3.461.471.904,54	-,—
2. Krankentagegeld- versicherungen	43.648.219,71	-,—	43.292.925,37	-,—
3. selbstständige Krankenhaus- tagegeldversicherungen	77.673.196,24	-,—	77.448.927,01	-,—
4. Krankheitskosten- teilversicherungen ¹⁾	267.004.041,12	1.597.263,00	252.280.969,52	1.088.482,50
5. Pflegepflicht- versicherungen ²⁾	373.533.569,78	-,—	353.224.962,88	-,—
6. ergänzende Pflegezusatz- versicherungen	29.933.934,57	-,—	28.763.076,51	-,—
7. Beihilfeablöse- versicherungen ³⁾	14.056.421,39	-,—	14.308.901,62	-,—
8. Restschuld-/Lohnfortzahlungs- versicherungen	-,—	-,—	-,—	-,—
9. spezielle Ausschnittsversicherungen	-,—	-,—	-,—	-,—
10. Auslandsreise- Krankenversicherungen ⁴⁾	441.196,57	5.922.408,26	364.073,99	5.256.663,80
11. gebuchte Beiträge insgesamt	4.354.395.520,84	7.519.671,26	4.231.155.741,44	6.345.146,30
12. davon gesetzlicher Zuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG	174.723.529,79	-,—	173.830.386,18	-,—

B. Anzahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2009	2008
1. Krankheitskostenvollversicherungen	2.114.351	2.072.874
2. Krankentagegeldversicherungen	188.429	183.038
3. selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1.358.001	1.344.750
4. Krankheitskostenteilversicherungen	1.312.442	1.235.142
5. Pflegepflichtversicherungen ²⁾	2.224.651	2.180.977
6. ergänzende Pflegezusatzversicherungen	155.316	152.141
7. Beihilfeablöseversicherungen	34.370	37.174
8. Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	—	—
9. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—
10. Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.152.150	1.080.568
11. Anzahl der versicherten natürlichen Personen insgesamt ⁵⁾	3.644.787	3.539.351

¹⁾ hiervon entfallen 1.597.263,00 EUR (Vorjahr: 1.088.482,50 EUR) auf Gruppenversicherungen

²⁾ einschließlich Anteil aus der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversicherung der Bundesbahnbeamten (GPV)

³⁾ Gruppenversicherungen

⁴⁾ hiervon entfallen 612.402,80 EUR (Vorjahr: 608.290,80 EUR) auf Gruppenversicherungen

⁵⁾ ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeablöseversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 12a Abs. 3 VAG	Sonstiges
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	1.541.794.458,42	200.681.978,85	196.617.639,65	-,—
1.1 Umbuchung	-311.997,97	311.997,97	-,—	-,—
2. Entnahme zur Verrechnung	15.648.885,70	-,—	1.313.429,90	-,—
davon 2.1 Verrechnung mit Altersrückstellungen	15.648.885,70	-,—	1.313.429,90	-,—
davon 2.2 Verrechnung mit laufenden Beiträgen	-,—	-,—	-,—	-,—
3. Entnahme zur Barausschüttung	306.194.098,32	-,—	-,—	-,—
4. Zuführung	332.052.089,16	55.114.911,97	72.457.745,95	-,—
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	1.551.691.565,59	256.108.888,79	267.761.955,70	-,—
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG		243.647.789,16		

Die Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung gemäß Punkt 2.1 betreffen ausschließlich Versicherungen gegen laufenden Beitrag. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 EUR	2008 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	3.360.635,00	1.251.067,64
Krankentagegeldversicherungen	11.728.455,74	-,—
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	-,—	273.582,21
Krankheitskostenteilversicherungen	559.794,96	9.124,45
Pflegepflichtversicherungen	-,—	-,—
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	-,—	-,—
insgesamt	15.648.885,70	1.533.774,30

Rückstellungen zur Beitragsermäßigung und Begrenzung von Beitragserhöhungen im Alter

Zuführung im Geschäftsjahr gemäß § 12 Abs. 4a VAG	EUR
	174.723.529,79

Zuführung im Geschäftsjahr gemäß § 12a Abs. 2 VAG	EUR
§ 12a Abs. 2 VAG	171.190.043,21
§ 12a Abs. 3 VAG	72.457.745,95
§ 12a VAG insgesamt	243.647.789,16

Allgemeines

Der Jahresabschluss 2009 ist nach dem Versicherungsbilanzrichtlinie-Gesetz (VersRiLiG) unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden.

Die nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs ermittelte und anzugebende durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer/innen beträgt 13.068. Hiervon waren 2.191 Personen in der Hauptverwaltung und 10.877 in den Geschäftsstellen beschäftigt. In den vorstehenden Zahlen sind Lehrlinge nicht enthalten, Aushilfskräfte waren mitzuzählen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung.

Es bestehen wie im Vorjahr keine aktiven und passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde wie bei Kapitalgesellschaften im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Vorphalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen.

Die Debeka Krankenversicherung erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss (§§ 290 ff. HGB), der im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt wird.

Im Konzernabschluss erfolgen die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände [Aktiva B. 3.]

Die bis zum Geschäftsjahr 2007 angeschafften immateriellen Vermögensgegenstände stehen im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und werden den anderen Organisationsgemeinschaftspartnern zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen ab dem Geschäftsjahr 2008 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum. Die Bewertung der sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe. Die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände ist auf den Seiten 36 und 37 aufgeführt.

Bewertung der Kapitalanlagen [Aktiva C.]

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 36 und 37 dargestellt. Hierzu werden ergänzend folgende Angaben gemacht:

Kapitalanlagen in fremder Währung wurden mit den Tageskursen zum Anschaffungszeitpunkt umgerechnet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen auf den Stichtagskurs vorgenommen. Darüber hinaus wurde mittels einer Pauschalwertberichtigung ungewissen Risiken negativer Veränderungen von Wechselkursen Rechnung getragen.

Der Bewertung des Grundbesitzes lagen die aktivierungspflichtigen Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungswerte abzüglich zwischenzeitlich erfolgter linearer Normalabschreibungen sowie Sonderabschreibungen gemäß § 6b EStG zugrunde. Die Abschreibung von Zugängen erfolgte zeitanteilig, während auf nachträgliche Aktivierungen zu bereits bestehenden Gebäuden Normalabschreibungen in ungekürzter Höhe vorgenommen wurden.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Nennwerten bilanziert. In diesem Posten sind ausschließlich Namens-Genussscheine und Festgeldanlagen enthalten.

Die Inhaberschuldverschreibungen (Posten III. 2.), die Inhabergenussrechte und der Rentenspezialfonds (Posten III. 1.) sind dem Anlagevermögen zugeordnet, da sie dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei den Rentenwertpapieren handelt es sich nahezu ausschließlich um Anlagen aus dem Investment-Grade-Bereich, die bei uneingeschränkt gegebener Bonität zum Nennwert getilgt werden und somit keiner dauernden Wertminderung unterliegen. Bei einigen Anleihen und Inhabergenusscheinen musste von nachhaltig niedrigeren Werten ausgegangen werden, sodass diese auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben wurden.

Die im Vorjahr im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise gebildete Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos sowie der Schwankungen am Devisenmarkt für gleichartige Inhaberschuldverschreibungen verschiedener Emittenten wurde im Geschäftsjahr deutlich reduziert. Bei der Neubemessung der Pauschalwertberichtigung wurden insbesondere die Restlaufzeit der Inhaberschuldverschreibungen, das aktuelle Rating sowie die voraussichtliche Entwicklung der Papiere berücksichtigt. Um die Risiken einer Verlustteilnahme bei den Inhabergenusscheinen einiger Aussteller angemessen zu berücksichtigen, wurde hierfür ebenfalls eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Bei der Berechnung der Pauschalwertberichtigung flossen alle bis zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung gewonnenen Erkenntnisse ein. Die restlichen unter dem Posten III. 1. aufgeführten Anlagen wurden ausgehend von den Anschaffungs- beziehungsweise niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen zum Jahresschluss bewertet.

Die Hypotheken- und Grundschuldforderungen sowie die Namensschuldverschreibungen wurden zu Nominalwerten bewertet.

Die Bewertung der Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte grundsätzlich mit den Nominalwerten. Einige wenige Werte wurden mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Bei den bis einschließlich 1993 erworbenen Anlagen wird der die Begebungskosten übersteigende Teil des Disagios und ab 1994 das gesamte Disagio durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Angefallene Agios werden in voller Höhe aktiviert und entsprechend der Laufzeit aufgeteilt.

Nullcoupon-Schuldverschreibungen und -Schuldscheindarlehen wurden generell mit den Anschaffungswerten zuzüglich zugeschriebener Zinsanteile beziehungsweise ein Zero-Darlehen aufgrund einer Wertberichtigung im Vorjahr mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Bilanzierung der unter Posten III. 4. d) ausschließlich ausgewiesenen Namens-Genussscheine erfolgte mit den Nominalwerten unter Abgrenzung der Agio- beziehungsweise Disagio-Anteile.

Mit dem Nennwert wurden die unter dem Posten III. 5. bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten angesetzt. Hierunter wird auch ein Betrag von 5.122.464,— Euro (Vorjahr: 3.883.057,— Euro) ausgewiesen, der zur Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus der Altersteilzeit an die jeweils betroffenen Arbeitnehmer verpfändet wurde.

Die unter dem Posten III. 6. bilanzierten GmbH- und Kommanditanteile wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei den ebenfalls an dieser Stelle ausgewiesenen stillen Beteiligungen erfolgte die Bewertung mit den Nennwerten.

Um dem Risiko der Verlustteilnahme bei Emissionen einiger Aussteller gerecht zu werden, wurden für die entsprechenden Namens-Genussscheine und für alle stillen Beteiligungen Pauschalwertberichtigungen gebildet. Die Höhe richtete sich nach den bis zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung gewonnenen Erkenntnissen über die voraussichtliche Verlustbeteiligung.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen sind in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2009“ auf den Seiten 36 und 37 angegeben. Sie wurden nach den üblichen Methoden ermittelt. Hierbei erfolgte die Bewertung der börsennotierten Wertpapiere mit den Jahresschlusskursen. Investmentanteile wurden mit den Rücknahmepreisen zum Jahresende ausgewiesen. Der Zeitwert der Anteile an verbundenen Unternehmen wurde nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Die Bewertung der Grundstücke erfolgte grundsätzlich mit dem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Sachwert. Die Zeitwerte der Grundstücke wurden mit Ausnahme eines Objekts (Bewertungsstichtag: 31. Dezember 2009) zum Stichtag 31. Dezember 2007 berechnet. Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Realkredite, Ausleihungen, Genussscheine, stille Beteiligungen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven – unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität – unabhängiger Datenlieferanten angesetzt und nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht dem Buchwert. Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungswerten in Ansatz gebracht.

Bei den im Posten III. 1. enthaltenen Anlagen beträgt der gemäß § 285 Nr. 19 HGB anzugebende Zeitwert 29.351.362,81 Euro. Der damit korrespondierende Buchwert einschließlich anteiliger Zinsansprüche beläuft sich auf 32.384.310,08 Euro. Der entsprechende Zeitwert bei den Inhaberschuldverschreibungen beträgt 740.548.617,51 Euro. Der zugehörige Buchwert beläuft sich auf 833.424.920,17 Euro. In beiden Fällen waren außer den vorgenannten Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert keine weiteren Abschreibungen infolge Zuordnung zum Anlagevermögen erforderlich.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken [Aktiva C. I.]

Der Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke und Bauten beläuft sich auf 25.571.770,15 Euro.

Anteile an verbundenen Unternehmen [Aktiva C. II. 1.]

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Anteile an der Debeka Allgemeinen Versicherung, die im Geschäftsjahr 2009 ein Ergebnis von 80.434.859,76 Euro erzielte, umfassen deren gesamtes gezeichnetes Kapital von 38.000.000,— Euro. Das Eigenkapital dieser Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 betrug 306.049.404,18 Euro.

Die Debeka Allgemeine Versicherung hält ein Drittel des gezeichneten Kapitals in Höhe von 18.000.000,— Euro an der Debeka Pensionskasse AG, Koblenz. Zum 31. Dezember 2009 betrug das Eigenkapital dieser Gesellschaft 23.617.894,75 Euro. Sie erzielte im Geschäftsjahr 2009 ein Ergebnis in Höhe von 1.052.631,58 Euro.

Ferner hält die Debeka Allgemeine Versicherung sämtliche Anteile an der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2009 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielte und ein gezeichnetes Kapital – entspricht dem Eigenkapital – von 51.129,19 Euro aufwies.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft [Aktiva E. I.]

Bei den unter Posten I. 1. ausgewiesenen Beträgen handelt es sich im Wesentlichen um rückständige Beiträge, die unter Berücksichtigung einer pauschalen Wertberichtigung in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet wurden. Die Pauschalwertberichtigung beruht auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit und wurde auf der Grundlage der tatsächlichen Forderungsausfälle ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler [Aktiva E. I. 2.]

Sonstige Forderungen [Aktiva E. III.]

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt. Die Dividende der Debeka Allgemeinen Versicherung wird wie im Vorjahr zeitgleich vereinnahmt. Damit werden wirtschaftlich im Geschäftsjahr verursachte und realisierte künftige Forderungen in Höhe von 35.434.000,— Euro als Forderungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen, die rechtlich erst mit dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung der Tochtergesellschaft im Jahr 2010 entstehen.

Sachanlagen und Vorräte [Aktiva F. I.]

Die bis zum Geschäftsjahr 2007 angeschaffte Betriebs- und Geschäftsausstattung steht im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und wird den Organisationsgemeinschaftspartnern zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen ab dem Geschäftsjahr 2008 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum. Die im steuerlichen Sinne geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden voll abgeschrieben (§ 6 Abs. 2 EStG). Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 1.000,— Euro (§ 6 Abs. 2a EStG) wurden als Sammelposten zusammengefasst und werden gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben. Alle übrigen Sachanlagen wurden mit den Anschaffungswerten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe (drei bis fünfzehn Jahre Nutzungsdauer) bewertet. Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]

Die ausgewiesenen Guthaben werden mit ihren Nominalwerten bewertet und sind in ihrer Höhe durch im Folgejahr fällige Zins- und Tilgungseingänge beeinflusst.

Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. IV.]

Es handelt sich fast ausschließlich um eine Forderung, die rechtlich erst im Folgejahr entstanden ist, und aktivierte Vorauszahlungen. Der Ausweis erfolgt zum Nennwert.

Rechnungsabgrenzungsposten [Aktiva G.]

Abgegrenzte Zinsen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt. Das im Posten enthaltene Agio belief sich auf 1.621.958,71 Euro.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Gewinnrücklagen [Passiva A. III.]

	EUR	EUR
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		
Stand am Anfang und unverändert am Ende des Geschäftsjahres		7.000.000,—
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	380.000.000,—	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	60.000.000,—	440.000.000,—
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		447.000.000,—

Beitragsüberträge [Passiva E. I.]

Die Beitragsüberträge sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet worden und betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen. Nicht übertragungsfähige Beitragsanteile wurden gemäß dem entsprechenden BMF-Schreiben in Abzug gebracht.

Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und der jeweiligen Geschäftspläne einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden insbesondere § 12 Abs. 1 und 4a VAG sowie § 12a VAG beachtet. Der Anteil der Mitversichertengemeinschaft GPV ist von der Geschäftsführung der GPV mitgeteilt und unverändert übernommen worden. In der Dotierung der Deckungsrückstellung sind ein Betrag von 171.190.043,21 Euro gemäß § 12a Abs. 2 VAG sowie ein Betrag von 949.867,62 Euro für Übertragungswerte aus den zum 31. Dezember 2009 abgehenden Verträgen gemäß § 13a KalV enthalten.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]

Die Rückstellung wurde gemäß § 341g Abs. 3 HGB sowie § 26 Abs. 1 RechVersV unter Zugrundelegung der in den Monaten Januar und Februar 2010 gezahlten Leistungen für das Vorjahr und unter Berücksichtigung der Vergleichszahlen der letzten drei Geschäftsjahre gebildet. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält einen Anteil an der Mitversichertengemeinschaft GPV. Dieser Anteil wurde von der Geschäftsführung der GPV ermittelt. Die Rückstellung für Regulierungskosten ist unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften gebildet worden.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 1.]

Für Leistungsfreiheit im Kalenderjahr 2009 wird im Jahr 2010 eine Beitragsrückerstattung (BRE) ausgeschüttet. Diese beläuft sich auf:

4 Monatsbeiträge *	Tarife P/Z, PN (PNA), BSB, BSS, HK1, H7, I bis IV
1 Monatsbeitrag *	Tarife PNS, BE, BE1, BE2, PNE (PNEA), PNZ
6 Monatsbeiträge (Ausbildungs-BRE) *	Anwärter-/Beihilfetarife P/ZA, BSBA, BE-A, BE1-A, BE2-A Die Ausbildungs-BRE für Anwärter-/Beihilfetarife gilt bis zum Wegfall der Besonderen Bedingungen A für Ausbildungszeiten.

* Bemessungsgrundlage der Beitragsrückerstattung ist der durchschnittlich im Kalenderjahr 2009 gezahlte Monatsbeitrag nach diesen Tarifen. Bei Inanspruchnahme der Beitragssenkung im Rahmen der Besonderen Bedingungen M für die modifizierte Beitragszahlung (BBM) ist auch der Senkungsbetrag als gezahlter Beitrag zu berücksichtigen. Berücksichtigungsfähig sind nicht: der gesetzliche Zuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG, der auf die modifizierte Beitragszahlung (BBM) entfallende zusätzliche Beitragsanteil, sonstige Optionszuschläge sowie Kinder-, Jugendlichen-, Ruhens- oder Anwartschaftsbeiträge. Bei nicht ganzjährig versicherten Zeiten wird die BRE entsprechend anteilig gezahlt.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 2.]

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält Mittel gemäß § 12a Abs. 3 VAG und Mittel für die Pflegepflichtversicherung gemäß § 8 des Poolvertrags.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]

Die Pensionsrückstellungen sind gemäß § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, mit einem Rechnungszins von 6,0 % verwendet. Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsrückstellung wurde mit 3.438.656,24 Euro in voller Höhe gebildet.

In diesem Posten sind außerdem der Anteil der Debeka Krankenversicherung an der Rückstellung für bestimmten Rentenbeziehern der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein gewährte zusätzliche Renten und anteilige Rückstellungsbeträge für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht enthalten.

Steuerrückstellungen [Passiva G. II.]

Die Ermittlung der Steuerrückstellungen orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf.

Sonstige Rückstellungen [Passiva G. III.]

Den Wertansätzen der Einzelposten liegt der voraussichtliche Bedarf zugrunde, die Verpflichtungen für Dienstjubiläen und Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Dabei werden die steuerlichen Höchstbeträge nach den BMF-Schreiben vom 8. Dezember 2008 (Dienstjubiläen) beziehungsweise vom 28. März 2007 (Altersteilzeit) auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, und eines Rechnungszinses von 5,5 % angesetzt.

Es handelt sich hauptsächlich um Rückstellungen in Höhe von 9.591.110,05 Euro für Altersteilzeit, von 4.766.914,— Euro für Jubiläumzahlungen, von 3.757.000,— Euro für noch nicht eingebrachte Urlaubsansprüche, von 2.501.000,— Euro für Gleitzeitguthaben der Belegschaft und von 1.991.000,— Euro für noch nicht gezahlte Beiträge an die Berufsgenossenschaft.

Andere Verbindlichkeiten [Passiva I.]

Die Verpflichtungen werden mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]

In diesem Posten ist passiviertes Disagio in Höhe von 8.352.414,64 Euro enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung [GuV I. 2.]

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gliedern sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
erfolgsabhängig	15.648.885,70	1.533.774,30
erfolgsunabhängig	1.313.429,90	116.037.386,79
insgesamt	16.962.315,60	117.571.161,09

Die Veränderung ist im Wesentlichen auf Beitragslimitierungen im Zusammenhang mit Beitragsanpassungen in wenigen Tarifen zurückzuführen.

Sonstige versicherungstechnische Erträge [GuV I. 5.]

In diesem Posten sind eingegangene Übertragungswerte in Höhe von 391.033,54 Euro enthalten.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen [GuV I. 10. b)]

Auf Kapitalanlagen, die gemäß §§ 341b Abs. 2 und 341c HGB bewertet wurden, sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB von 42.263.004,03 Euro vorgenommen worden.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen [GuV I. 12.]

Unter diesem Posten werden unter anderem abgegangene Übertragungswerte im Betrag von 317.852,20 Euro ausgewiesen.

Jahresüberschuss und Einstellungen in Gewinnrücklagen [GuV II. 11. und 16.]

Der nach Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung verbleibende Überschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 60.000.000,— Euro wurde den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.544	3.000
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	321.863	290.474
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	83.281	71.684
5. Aufwendungen für Altersversorgung	12.160	11.109
6. Aufwendungen insgesamt	420.848	376.267

Die Bezüge des Vorstands betragen 537.866,64 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 137.296,20 Euro. Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder machten 355.093,26 Euro aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Debeka Krankenversicherung hat Anteile an mehreren Kommanditgesellschaften in Höhe von nominal 65.000.000,— Euro gezeichnet. Bis zum Bilanzstichtag wurden hiervon 43.936.794,27 Euro eingefordert, sodass noch 21.063.205,73 Euro an Einzahlungsverpflichtungen bestehen.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Zahlungsverpflichtungen für bereits fest vergebene Bauaufträge von 3.160.918,60 Euro. Aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen ergeben sich Eventualverbindlichkeiten in gleicher Höhe.

Die Debeka Krankenversicherung ist über die Mitgliedschaft im Verband der privaten Krankenversicherung mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherheitsfall Sonderbeiträge zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit von 47.379.562,21 Euro.

Aus zusammen mit der Debeka Lebensversicherung eingegangenen Pensionszusagen ergeben sich Eventualverbindlichkeiten von 3.560.637,26 Euro.

Außerdem bestehen Eventualverbindlichkeiten aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen für Altersteilzeit und Dienstjubiläen in Höhe von insgesamt 10.202.660,40 Euro.

Es bestehen somit sonstige finanzielle Verpflichtungen von 88.527.902,80 Euro, die sich aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen von 24.224.124,33 Euro und Eventualverbindlichkeiten von 64.303.778,47 Euro zusammensetzen.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
	TEUR	TEUR	TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB			
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert			
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.424	1.863	
4. Summe B.	2.424	1.863	
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.359	3.917	
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.121		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			
3. Beteiligungen	13.901	80	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	304.090	695.000	
5. Summe C II.	382.112	695.080	
C III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	612.464	41.245	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.581.699	301.516	
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.421.106	216.899	
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	7.830.998	1.420.649	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.436.864	1.418.458	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine			
d) übrige Ausleihungen	202.621		
5. Einlagen bei Kreditinstituten	92.674		
6. Andere Kapitalanlagen	122.935	350.119	
7. Summe C III.	21.301.361	3.748.886	
insgesamt	21.718.256	4.449.746	

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2		1.786	2.499	2.499
2		1.786	2.499	2.499
		1.258	35.018	54.779
			64.121	594.000
			13.981	13.981
585.000			414.090	427.123
585.000			492.192	1.035.104
148.304	4.897	10.507	499.795 *	511.538
97.642	55.721	1.973	1.839.321	1.818.995
146.699			1.491.306	1.592.822
576.648			8.674.999	8.819.754
529.566		5.000	10.320.756	10.181.647
21.334		17.051	164.236	138.924
67.552			25.122	25.122
343.839		13.800	115.415	115.415
1.931.584	60.618	48.331	23.130.950	23.204.217
2.516.586	60.618	51.375	23.660.659	24.296.599

* ohne anteilige Zinsansprüche aus anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 1.284 TEUR

Aufsichtsrat

Peter Greisler

Generaldirektor a. D.
Münstermaifeld
Vorsitzender

Werner Hagedorn

Bundsvorsitzender des DBB a. D.
Wuppertal

Peter Kurepkat

Ltd. Schulrat a. D.
Berlin
stellv. Vorsitzender

Irmfried Kohlmann

Regierungsrat a. D.
Bremen

Klaus-Dieter Arnold

Bezirksleiter
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Dresden

Prof. Dr. Bernd-Peter Lange

Universitätsprofessor
Koblenz

Dieter Berg

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Boppard

Georg Marx

Ltd. Direktor a. D.
Harsum

Brigitte Drewing-Christians

Vorsitzende des Betriebsrats
Debeka-Hauptverwaltung
Koblenz

Hans-Ulrich Siede

Finanzpräsident a. D.
München

Andrea Ferring

Versicherungskauffrau
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Overath

Dietmar Spreer

Kirchenverwaltungsdirektor a. D.
Weil der Stadt

Vorstand

Uwe Laue
Vorsitzender

Rolf Florian

Roland Weber

Thomas Brahm

Dr. Peter Görg

Koblenz, 10. März 2010

Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein

Laue

Florian

Weber

Brahm

Dr. Görg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Debeka Krankenversicherungsvereins auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 20. Mai 2010

Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

Schärtl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Die Geschäftsführung des Vereins wurde während des Berichtsjahres fortlaufend vom Aufsichtsrat überwacht. Prüfungen richteten sich insbesondere, und zwar zum Teil lückenlos, zum Teil in Stichproben, auf die Vermögensanlagen, die Kassenführung und die Buchhaltung.

Die nach § 341k HGB erforderliche Abschlussprüfung führte die Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, durch. Diese hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2009 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 20. Mai 2010 versehen und bestätigt, dass

- der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt,
- der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Vereins gibt und
- die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Abschlussprüfer hat in der bilanzfeststellenden Sitzung des Revisionsausschusses des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Vertreterversammlung vor, Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2009 Entlastung zu erteilen.

Koblenz, 21. Mai 2010

Der Aufsichtsrat
[Peter Greisler](#)
Vorsitzender

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	Bilanzsumme	verdiente Beiträge	Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kapitalerträge	Versicherungs- leistungen (einschließ- lich Regulierungs- aufwendungen)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1948/49	15.331	36.931	—	659	34.180
1950	16.580	25.513	—	497	23.046
1955	26.984	39.625	—	1.181	34.055
1960	62.432	58.228	—	3.676	49.889
1965	114.842	91.840	—	6.591	76.014
1970	220.352	166.415	—	13.259	128.634
1975	347.271	318.812	4.254	24.610	265.216
1976	414.383	374.173	—	29.558	282.670
1977	517.790	439.601	—	36.428	305.948
1978	599.594	448.139	—	42.812	343.020
1979	665.066	460.684	—	47.261	376.003
1980	722.609	488.822	50.966	51.808	415.062
1981	792.165	559.973	11.668	58.761	476.021
1982	905.693	633.598	2.532	67.270	506.333
1983	1.111.806	728.683	—	81.634	509.143
1984	1.288.943	729.574	—	96.555	541.890
1985	1.443.093	734.310	—	110.243	568.688
1986	1.564.682	723.480	27.368	119.988	608.134
1987	1.670.083	742.527	42.570	125.712	651.102
1988	1.777.446	805.338	168.280	131.842	683.200
1989	1.968.567	939.687	—	149.020	782.412
1990	2.130.071	983.970	—	160.297	845.800
1991	2.327.764	1.106.798	84.539	175.312	930.418
1992	2.557.203	1.234.631	48.544	216.245	1.034.553
1993	2.915.025	1.461.189	28.076	225.119	1.147.636
1994	3.412.437	1.719.629	33.046	252.882	1.307.491
1995	4.170.759	2.061.134	603	295.969	1.407.020
1996	5.051.699	2.283.868	116.843	352.497	1.485.368
1997	6.083.122	2.449.836	59.841	413.621	1.578.238
1998	7.251.839	2.573.289	124.198	511.454	1.621.380
1999	8.321.114	2.635.201	150.313	592.297	1.671.295
2000	9.486.579	2.703.267	155.986	665.031	1.808.681
2001	10.647.907	2.787.969	161.993	671.340	1.932.501
2002	11.866.627	3.039.282	531.502	722.934	2.061.272
2003	13.283.726	3.269.858	188.949	766.264	2.203.102
2004	15.003.122	3.628.920	266.807	878.277	2.343.954
2005	16.701.885	3.747.431	98.868	910.741	2.437.233
2006	18.604.901	4.046.520	445.448	978.200	2.592.808
2007	20.613.794	4.121.296	1.622	1.098.305	2.663.067
2008	22.348.012	4.236.982	117.571	1.255.178	2.925.692
2009	24.285.961	4.361.714	16.962	1.254.583	3.076.026

Deckungsrückstellung	ausgeschüttete Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung in % der Beitragseinnahmen	Leistungsquote	Anzahl der Krankheitskosten- vollversicherungen	Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	%	%	in 1.000	
7.361	—	6,99	85,0	—	1948/49
8.656	—	6,92	86,5	—	1950
14.787	962	7,16	85,3	731	1955
38.551	1.971	4,93	92,7	756	1960
66.041	3.711	4,46	90,4	772	1965
121.153	8.700	3,57	93,1	797	1970
203.921	13.064	3,12	93,7	868	1975
229.858	17.566	2,82	95,0	885	1976
267.540	18.995	2,58	95,6	919	1977
307.512	25.879	2,69	95,8	947	1978
351.340	26.636	2,72	98,0	982	1979
442.804	28.050	2,25	98,7	1.020	1980
509.661	29.046	2,23	100,5	1.069	1981
571.181	34.310	1,97	101,4	1.108	1982
653.528	38.469	1,84	102,1	1.133	1983
737.137	50.984	1,83	104,3	1.156	1984
806.706	52.333	1,95	104,8	1.153	1985
912.196	53.832	2,37	105,2	1.196	1986
1.030.929	54.356	2,70	105,2	1.260	1987
1.289.067	56.154	2,38	105,8	1.302	1988
1.426.469	59.170	2,12	105,5	1.360	1989
1.555.543	69.562	2,15	105,9	1.394	1990
1.802.175	73.046	2,18	105,2	1.452	1991
2.043.016	64.307	2,26	104,1	1.514	1992
2.317.966	49.939	2,13	104,7	1.564	1993
2.672.656	57.629	1,93	103,2	1.603	1994
3.124.710	70.222	1,79	103,7	1.625	1995
3.763.607	73.154	1,61	102,4 *	1.630	1996
4.448.487	78.713	1,61	103,5	1.640	1997
5.242.650	85.219	1,58	105,0	1.654	1998
6.139.425	275.650	1,53	105,2	1.683	1999
7.133.435	231.975	1,73	108,0	1.722	2000
8.195.354	213.185	1,73	107,3	1.772	2001
9.741.772	270.385	1,71	104,7	1.825	2002
11.062.874	229.140	1,60	104,4	1.874	2003
12.613.822	248.415	1,57	105,7	1.922	2004
14.094.804	282.538	1,59	103,4	1.983	2005
16.018.110	283.078	1,50	104,2	2.026	2006
17.590.713	312.524	1,46	106,1	2.049	2007
19.219.365	307.353	1,41	100,2	2.073	2008
20.893.970	306.194	1,32	103,0	2.114	2009

* ab 1996 neue Berechnungsweise

Wir trauern um

Doris Müller
Organisationsleiterin
der Geschäftsstelle Limburg
verstorben am 23. April 2009

Guntram Mailänder
Leiter
der Geschäftsstelle Neunkirchen
verstorben am 19. November 2009

Martin Malke
Auszubildender
der Geschäftsstelle Halberstadt
verstorben am 30. April 2009

Ramona Reichert
Bezirksleiterin
der Geschäftsstelle Merseburg
verstorben am 10. Dezember 2009

Werner Fehlhaber
Bezirksleiter
der Geschäftsstelle Lüneburg
verstorben am 15. Juni 2009

Silke Kuhlemann
Mitarbeiterin im Kundenzentrum
der Landesgeschäftsstelle Magdeburg
verstorben am 5. Januar 2010

Armin Sahlmann
Bezirksbeauftragter
der Geschäftsstelle Aachen
verstorben am 20. Juni 2009

Dieter Jendreizik
Bezirksbeauftragter
der Geschäftsstelle Rudolstadt
verstorben am 13. Januar 2010

Hans-Joachim Korff
Sachbearbeiter
der Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 14. August 2009

Peter Nordheim
Büroleiter
der Geschäftsstelle Suhl
verstorben am 23. Januar 2010

Karl Imre
Bezirksbeauftragter
der Geschäftsstelle Erlangen
verstorben am 29. August 2009

Ingrid Hilse
Sachbearbeiterin
der Landesgeschäftsstelle Hannover
verstorben am 2. Februar 2010

Monika Beholz
Sachbearbeiterin
der Geschäftsstelle Haldensleben
verstorben am 1. Oktober 2009

Ingrid Müller
Gruppenleiterin
der Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 8. Februar 2010

Gudrun Voss
Hauptreferentin
der Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 29. Oktober 2009

Jürgen Bienkowski
Bezirksleiter
der Geschäftsstelle Arnsberg
verstorben am 19. März 2010

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.
